

Englands Kriegsziel.

Von Geheimrat Professor Dr. Stuhlmann.

Für die Freiheit der kleinen Nationen, für Recht und Gerechtigkeit der Völker, für die Befreiung vom Despotismus und Militarismus kämpft England, so hört es die erlaunten und meist gläubige Welt täglich. England beansprucht für sich selbst nichts, es will keine Eroberungen, es will weiter nichts, als die ganze Welt vor ihren deutschen Bedrückern schützen; die es geschmackvoll als „Sunnen“ bezeichnet. Daneben wird aber auch gesagt, über die jetzt besetzten deutschen Kolonien würde zwar beim Frieden unter Englands Leitung bestimmt werden; da sie aber durch die englischen Dominions oder Kolonien erobert seien, so müsse in deren Interesse beim Frieden verhandelt werden. Diese Dominions aber erklärten schon, sie dächten nicht daran, die deutschen Gebiete herauszugeben.

Sehen wir uns die Frage genauer an. Wenn wir auf eine Karte die britischen Besitzungen eintragen, so sehen wir, daß sie schon vor dem Kriege einen Kranz um den sogenannten Indischen Ozean bildeten; die mächtigen Gebiete von Australien und Indien auf einer und alle die afrikanischen Kolonien Englands auf der anderen Seite. Britisch-Ostafrika hat durch die Eroberung des Sudans eine Fortsetzung nach Norden erhalten, die formell gemeinsam mit Ägypten verwaltet wird. Die früheren Buren-Republiken sind englischer Besitz geworden. Überall liegen im Ozean Inseln verteilt, wie Mauritius, Seychellen, Sototra, Malediven, Falklandien u. a. m. Und im fernen Osten gehören Nord-Borneo und Südost-Neu-Guinea ebenfalls zum britischen Reiche. Dazu kommen noch

Gebiete, die zwar nicht staatsrechtlich britisch sind, die aber von England völlig beherrscht werden, wie Afghanistan und Beludschistan, Süd-Arabien mit Ausnahme seines Südwestteiles, und auch Tibet kann man hierzu rechnen. Ägypten ist seit Beginn des Krieges mit der Türkei britisches Protektorat geworden. Der Kranz war schon fast geschlossen. Aber Deutsch-Ostafrika lag als großes Geheimnis englischer Ausbreitung im Wege; es hinderte die Landverbindung Kap-Sairo. Deutsch-Südafrika und Neu-Guinea dagegen bildeten höchst unangenehme Flankenbedrohungen. Es war klar, diese drei Länder mußten für England erworben werden. Sieht man sich nach diesem Zuwachs die Karte wieder an, so ist das englische Kriegsziel klar: der ganze Umkreis des Indischen Ozeans soll englisch werden.

Ein britisches Mittelmeer, umgeben von den zukunftsreichsten Ländern der Erde, wo noch unendliche Entwicklungen möglich sind. Die italienischen Besitzungen in Erythraa und in Somalilande, Abessinien, das portugiesische Mosambique und letzten Endes auch das französische Madagaskar nebst Reunion und den Komoren, sie werden in der Zukunft ebenso der englischen Macht verfallen wie Niederländisch-Indien. Das sind für England noch Schönheitsflecken in seinem Weltbild. Anderswärts verlieren Togo und Kamerun unter diesem Gesichtspunkte ihre Bedeutung für England, deshalb überließ man sie gern den Franzosen. Gerade diese Bereitwilligkeit ist der schlagende Beweis für die nachhaltige Einstellung der eng-

lischen Kriegspolitik auf das gezeichnete Kriegsziel, dem alles andere untergeordnet wird.

Eine unendliche Gefahr liegt in dieser Entwicklung. Hat England im ganzen Gebiete des Indischen Ozeans keinen nennens-

werten Nebenbuhler, so wird es bei den jetzigen Bestrebungen versuchen, allen fremden Handel fernzuhalten, besonders den deutschen. Folgende Aufstellung gibt in ungefähren Zahlen die Bedeutung der in Frage stehenden Gebiete vor dem Kriege:

Englische Besitzungen und Protektorate vor dem Kriege.	Emp. Zahl in Millionen		Einfuhr Ausfuhr in Mill. Mark (1912-1913)		davon Anteil Deutschlands	
	Emp. Zahl in Millionen	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr in Millionen Mark	Ausfuhr in Millionen Mark	
Australien, Ozeanien und Neuseeland	7,8	2076	1951	96	285	
Br. Indien, Ceylon, Straits, Malay, Staat, Borneo u. Sarawak	323,1	4260	5826	124	597	
Kamaron, Baharaia, Br. Somali, Sansibar, Mauritius und Seychellen	1,0	105	108	0,4	0,8	
Br. Sudan, Br. Ostafrika, Swasiland, Basutoland, Rhodesia, Betschuanaland, Nyassa-Protektorat, Br. Ostafrika, Uganda, Ägypten	12,0	968	1450	44	67	
19,0	498	547	41	118		
4,5	21	18	—	—		
Afghanistan	367,4	7957	9400	305,4	1067,3	

b) Im Kriege von England besetzte Gebiete.					
Deutsch-Ostafrika	7,6	50,8	81,4	17	14
Südafrika	0,08	82,5	39,0	15	5
Deutsch-Neuguinea	0,6	9	12	2	6
Mesopotamien	0,8	?	?	—	—
8,6	92	82	34	25	

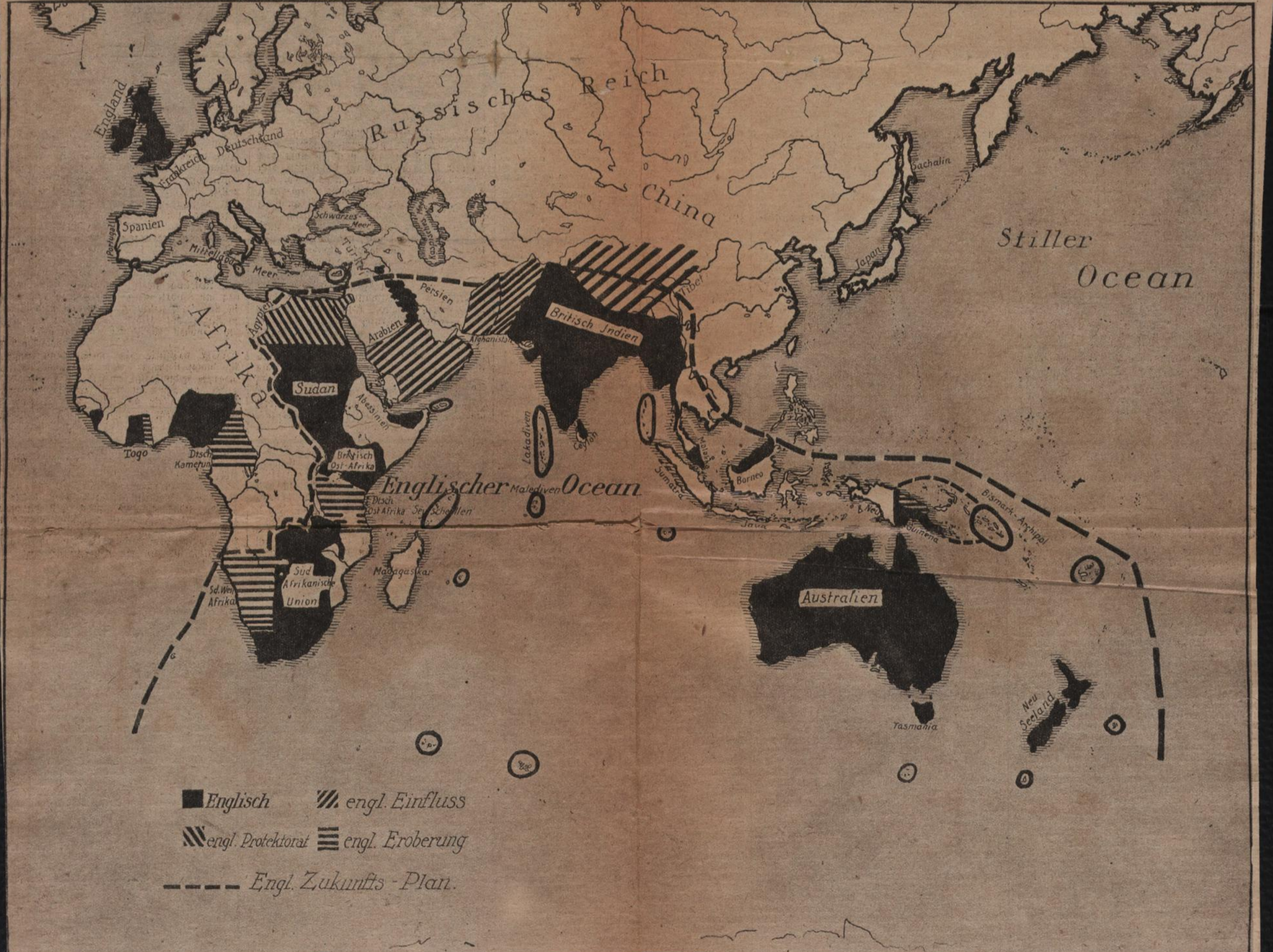
c) Unabhängige Gebiete.					
Abessinien, Madagaskar, Reunion, Komoren, Jal-Somali, Persien, Portug.-Ostafrika, Siam, Niederl. Ostindien	70,3	12,88	14,81	98	251

Ein Blick auf das Kartenblatt und diese Tabelle enthält alle die englischen Pläne, die nicht im Weltkriege erst entstanden sind. Seit

etwa dreihundert Jahren wird daran zielbewußt gearbeitet. Die Unterwerfung von Indien, die Vertreibung der

Portugiesen, Holländer und Franzosen, die Verträge am Roten Meer, in Arabien und am Persischen Golf, nach denen dortige Häuptlinge keiner anderen Macht als England Gebiet abtreten dürfen, die Sicherung von Kabel- und Kohlenstationen, und zuletzt die ganze afrikanische Politik Englands, alles geht folgerichtig auf dies eine Ziel los. Eine Bedingung für das Gelingen aber ist die Sicherung der Zufuhrstrahlen dorthin. Das Rote Meer und der Persische Golf mußten englisch werden, niemand anders durfte dort gebuldet werden. Ebenso mußten ganz Südafrika und Neu-Guinea in britischen Besitz kommen, damit das große Reich nicht von mächtigen Fremden flankiert wird.

Diese englische Vergewaltigung der Erde kann nur jetzt noch verhindert werden. Weichen Südwelt, Deutsch-Ostafrika und Neu-Guinea in Zukunft deutsch, so ist Bresche gelegt, so ist die Alleinherrschaft verhindert. Ferner müssen die großen Zufuhrwege entweder Allgemeingut der Menschheit werden — das ist aber nur in der Theorie möglich — oder es müssen an ihnen auch andere Völker Festungen haben. Eine starke, mit uns befreundete Türkei hat die wichtige Aufgabe zu erfüllen, Zemen und besonders den äußersten Südwestzipfel von Arabien fest in die Hand zu bekommen und durch einen Schienenweg mit ihren nördlichen Besitzungen zu verbinden und den Irak einschließend soweit zu beherrschen, mit einem ganz ungehinderten Zugang zum Persischen Golf. In diesem Kriege ist die einzige Gelegenheit, die englischen Weltpläne zu durchkreuzen, später nie wieder. Videant consules!



Der Indische Ozean als englisches Meer.